

Laudatio von Evelyn Huhmann-Durra

Redakteurin der VOX Film- und Fernseh-GmbH

Anlässlich der Preisverleihung des TOURA D'OR 2008 am 14. März 2009 auf der ITB in Berlin

(Es gilt das gesprochene Wort)



Sehr verehrte Damen und Herren, liebe Preisträger und Preisträgerinnen,

drei Filme sind es, die der Studienkreis für Tourismus und Entwicklung als Veranstalter des TOURA D'OR 2008 heute prämiert. Und für mich ist es eine große Ehre die Laudatio für diese Preisverleihung zu halten.

Der Filmwettbewerb „Zukunftsfähiger Tourismus“ liegt mir nämlich sehr am Herzen – und zwar sowohl beruflich, in meiner Funktion als Journalistin und Fernsehredakteurin, als auch ganz persönlich, als leidenschaftliche Weltenbummlerin. Ich sehe in der Förderung von Filmen und Fernsehbeiträgen, die sich für einen zukunftsfähigen Tourismus einsetzen, große Chancen. Denn nur ein sozialverantwortlicher, umweltverträglicher und respektvoller Tourismus hat wirklich Zukunft – und birgt das Potential der Nachhaltigkeit, auch im Sinne einer Bereicherung für Reisende und deren Gastgeber.

Nur wer sich als Reisender intensiv mit dem jeweiligen Land und seinen Bewohnern auseinandersetzt, wird sich im Gastland auch angemessen verhalten können oder gar einen Blick hinter die touristischen Kulissen wagen. Aus eigener Erfahrung kann ich sagen: Diese sensible Offenheit und Annäherung eröffnet dem Reisenden einen ganz anderen Zugang zum Reiseland und seinen Bewohnern, mit vielen bewegenden Erlebnissen und Begegnungen. Eben diese emotionale Ebene ist für mich der Schlüssel zu einer bis dahin fremden Welt.

Reisefilme die genau hier ansetzen, können ihre Zuschauer auch ganz anders erreichen – wenn dass das Ziel ist.

Als Reisejournalist lernt man den Tourismus in all seinen Facetten kennen. Man sieht die schönsten Urlaubsorte, aber auch deren Schattenseiten. Man kämpft mit den oft schwierigen Arbeitsbedingungen im Ausland und mit den Interessenskonflikten in der Tourismusbranche. Filmemacher, die den Spagat zwischen den „äußeren Gegebenheiten“ und dem eigenen journalistischen Anspruch meistern, die sich der Verantwortung, die sie als Organ eines Massenmediums haben, bewusst sind und die auch dessen positive Möglichkeiten nutzen, verdienen große Anerkennung.

Und die gilt heute Ihnen, verehrte Preisträger und Preisträgerinnen.

Mit dem TOURA D'OR werden Filmbeiträge ausgezeichnet, die sich für einen verantwortungsvollen, sensiblen Tourismus einsetzen, die positive Beispiele hierfür aufzeigen oder auch auf Missstände aufmerksam machen - nicht aber mit dem erhobenen Zeigefinger. Filme, die es schaffen, ihren Zuschauern ein anderes Land und seine Menschen auch noch emotional nahe zu bringen, können Ängste abbauen und zur Annäherung an das Fremde ermutigen.

Die drei Filme, die heute prämiert werden, erfüllen nicht nur die Wettbewerbskriterien, sondern sind auch filmisch von höchster Qualität und sie schaffen es, ihre Zuschauer zu berühren, auf sehr unterschiedliche Art und Weise.

„Chile – die Stimmen der Wüste“ ist ein Beitrag über selbstverwaltete Tourismusprojekte von Indigenen in der Atacama-Wüste. Die Einheimischen sind es auch, die hier zu Wort kommen, die Einblick in ihre Arbeit geben und ihre Probleme schildern. Doch was den Zuschauer emotional packt, das sind – neben den Bildern und der akustischen Atmosphäre – vor allem die gefühlvollen Aussagen der indigenen Bevölkerung über ihre Heimat. Ihre Liebe, ihre mystische Verbindung, ihre Faszination für die Wüste und der daraus resultierende Wunsch die Atacama einerseits zu schützen, aber auch andere Menschen daran teilhaben zu lassen – all das springt auf den Zuschauer über.

Die Reportage „Die Sklavenstraße von Ouidah“ – die den Sonderpreis „Pädagogik“ der Konferenz der Landesfilmdienste erhält –, ist eine sehr bewegende Dokumentation über die Geschichte des Sklavenhandels und deren Aufarbeitung im westafrikanischen Benin. Bis ins 19. Jahrhundert hinein wurden von Ouidah aus, afrikanische Sklaven

verschifft. Heute kommen ihre Nachfahren als Touristen an den Ort, um hier ihre schmerzhafteste Vergangenheit aufzuarbeiten. Die Küstenstadt ist mit ihren vielen Gedenkstätten und einem alljährlichen internationalen Fest, zu einem Ort des Erinnerns und des Versöhnens geworden. Hier treffen sich die Nachkommen von Opfern und Tätern, von Verkäufern und Verkaufenen – und das auf der Basis gegenseitigen Respekts. All das erzählt der Film anhand von sehr authentischen und emotionalen Aussagen und Dialogen aller Beteiligten.

Trotz der Schwere dieses Themas, hinterlässt der Beitrag ein positives Gefühl – nicht zuletzt dank seiner einfühlsamen Machart.

„Journey of a red fridge“ ist ein ganz außergewöhnlicher Film und das in jeder Hinsicht. Sehr zurückhaltend begleitet die Kamera einen 17jährigen nepalesischen Träger, der tagelang einen großen roten Kühlschrank mit Coca Cola Schriftzug auf seinem Rücken durch den Himalaya schleppt, um ihn ins Tal zur Reparatur zu bringen. Die Geschichte des Jungen wird ausschließlich anhand seiner Aussagen und seiner zufälligen Erlebnisse und Gespräche am Wegesrand erzählt. Musik wird nur sehr sparsam eingesetzt, es dominieren die Originalgeräusche und die zeugen von der Stille der Natur. Die Bilder sind gewaltig schön wie der Himalaya aber auch bizarr, wie die Szenerie selbst.

Der Zuschauer erfährt scheinbar nebenbei viel über den Alltag des jungen Trägers, über die Lebensbedingungen der Menschen, über Kinderarbeit, aber auch über Touristen, deren Gepäck er getragen hat und bekommt so ganz subtil den Spiegel vorgehalten. Die authentische, direkte Erzählweise erzeugt eine sehr große Nähe zu dem humorvollen, bescheidenen und selbstkritischen Protagonisten. Von der ersten bis zur letzten Minute fesselt und berührt der Film seinen Betrachter.

Liebe Preisträger und Preisträgerinnen, ich danke Ihnen für Ihre beeindruckenden Filmbeiträge und hoffe, dass der TOURA D'OR sie in Ihrer Arbeit bestärkt.

Als langjähriges Mitglied der Jury freue ich mich schon jetzt auf die nächste Jurysitzung für den TOURA D'OR 2010 und auf Ihre neuen Filme.